

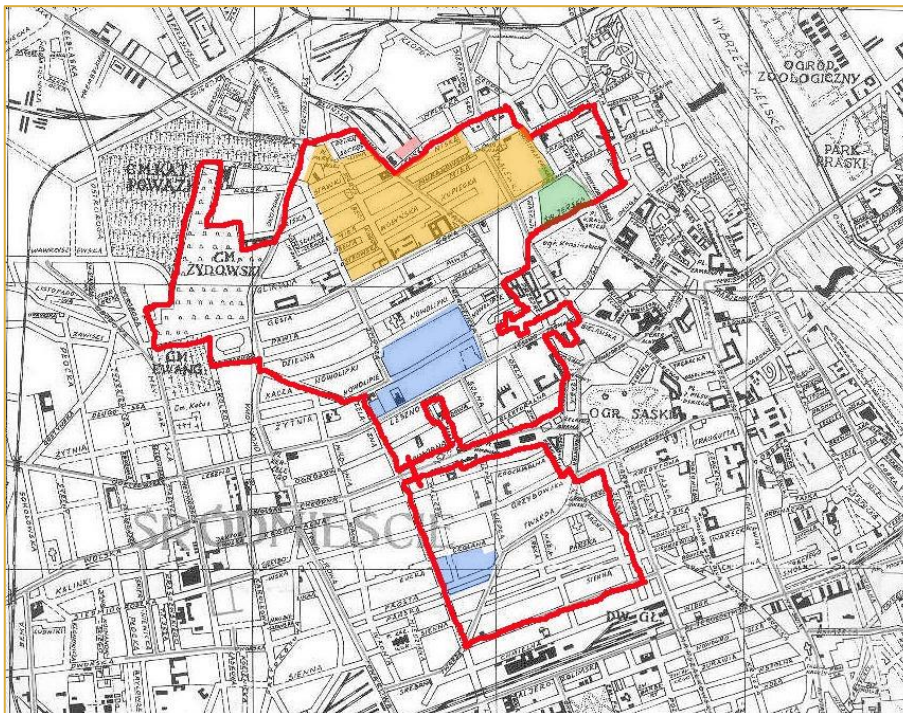
Infobogen 34 für Schülerinnen und Schüler

Das Warschauer Ghetto



Knapp vier Wochen, nachdem am 1. September 1939 erste deutsche Truppen in Polen eindrangen, besetzte die Wehrmacht Ende September 1939 die polnische Hauptstadt Warschau. Nachdem auch der letzte Widerstand erloschen war, wurde Polen zum Generalgouvernement des Deutschen Reiches erklärt. Schritt für Schritt begann die Entrechtung der polnischen Bevölkerung und besonders der jüdischen Gemeinde, die mit über

380.000 Mitgliedern die größte in Europa war und ungefähr 1/3 der Einwohner Warschaus umfasste. Neben einer Vielzahl von Zwangsmaßnahmen kam es dabei zu einer zunehmenden Ghettoisierung. Bereits im ersten Jahr der Besetzung zwangen die Nationalsozialisten die jüdische Bevölkerung in nahezu allen polnischen Städten in abgegrenzte, von einer Mauer umgebene Ghettos. Das größte dieser



Ghettos war das von Warschau, das endgültig ab Oktober 1940 gebildet wurde und im Zentrum der Stadt (links der Wisla, westlich der Altstadt) lag. Alle Juden, die im sogenannten „arischen Teil der Stadt“ lebten, wurden gezwungen, hierhin zu ziehen. Später wurden weitere jüdische Gruppen aus der

Provinz, aus anderen besetzten Ländern Europas und aus Deutschland selbst ins Warschauer Ghetto gebracht. In den schlimmsten Zeiten lebten so eine halbe Million Menschen auf einem Raum von 403 ha – in jedem Haus durchschnittlich 400, in jedem Raum etwa 13 Menschen. Die tägliche Lebensmittelration betrug etwa 184 Kalorien pro Person (das ist ungefähr ein halber Reisbeutel oder 250 g Kartoffeln). Trotz zahlreicher Maßnahmen der deutschen Behörden entwickelten sich innerhalb der jüdischen Bevölkerung Widerstandskräfte, die zunächst vor allem dem Hunger den Kampf ansagten. Die Isolierung des Warschauer Ghettos war nicht vollkommen,



so dass sich viele Juden – darunter oft Kinder – auf die andere Seite und Lebensmittel aus dem restlichen Stadtgebiet in den abgeschlossenen Wohnbezirk schmuggeln konnten. Gefahr drohte ihnen dabei nicht nur von Seiten der deutschen Kontrollen, sondern auch von Seiten der nicht-jüdischen, teils stark antisemitisch eingestellten Bevölkerung Warschaus. In Folge der beengten Wohn- und schlechten Hygiene-Verhältnisse sowie der mangelhaften Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten starb im ersten Jahr die schier unglaubliche Anzahl von 50.000 Menschen im Ghetto, in den ersten Monaten des Jahres 1942 waren es über 37.000, die zumeist an Unterernährung und Flecktyphus starben. Tote und ausgehungerte Menschen, bettelnde und stehlende Kinder prägten das Straßenbild, ebenso Menschen mit erfrorenen Gliedmaßen, vom Hunger aufgedunsene, geschwollene Gesichter und mit blassgelber Haut überzogene ausgemergelte Körper. Viele der entkräfteten und erschöpften Menschen legten sich in völliger Apathie auf ihre Lager und blieben dort liegen, bis die Kraft nicht mehr ausreichte, sich zu erheben. Welch unvorstellbares Grauen hier herrschte, lässt sich heute nur noch erahnen.

Im April 1943 beschlossen die deutschen Behörden die Auflösung des Warschauer Ghettos, jedoch stießen sie dabei am 19. April 1943 auf bewaffnete Gegenwehr der jüdischen Bevölkerung. Der aus verschiedenen jüdischen Parteien und Gruppen gebildeten jüdischen Kampforganisation "Żydowska Organizacja Bojowa" gelang es, sich mehrere Wochen lang den deutschen Truppen unter SS-General Jürgen Stroop (1895-1952) entgegenzusetzen. Erst mit der Niederbrennung des gesamten Ghetto Geländes konnten die deutschen Einheiten das Gebiet bis zum 16. Mai 1943 wieder unter ihre Kontrolle bringen. Die Überlebenden des Ghettoaufstandes wurden in die Vernichtungslager Treblinka und Majdanek sowie in verschiedene Zwangsarbeitslager gebracht. Insgesamt wurden über die Jahre fast eine halbe Million Menschen ins Warschauer Ghetto verschleppt. Die Zahl der Überlebenden beläuft sich auf wenige tausend.